

Ein turnerischer Tatort zur Turnhalle

Leuzigen Turnvereine setzten am Wochenende dreimal ihr Unterhaltungsprogramm in Szene

VON NADINE SCHMID

Durch Nummern an diversen Geräten zeigten die über 120 Teilnehmenden ihre einstudierten Darbietungen. Mit Elan und Freude führten sie die Anwesenden durch den Premierabend. Dabei machten alle Turnvereine Leuzigen, von den jüngsten Mitgliedern – der Muki, bis zu den ältesten – der Männerriege – mit. Das Motto lautete «Tatort Leuzigen» und verpackte die Auftritte der Turner und Turnerinnen in eine erheiternde Rahmenzahl: Im simplen Krimi ermittelt drei Mitglieder der Vereine zu Detektiven geworden, und suchten nach dem Dieb der gestohlenen alten Turnhalle. Dieses Thema griff die heisse Turnhallen-Diskussion wieder auf, welche letzten Endes den Bau der gewünschten neuen Doppelturnhalle Leuzigens genehmigt hatte. Diese steht inzwischen seit Mai 2012 zur Verfügung.

Drei Detektive stellten zwischen den einzelnen Aufführungen Nachforschungen an und fanden auf ihrem Weg in den verschiedenen Turngruppen Verdächtige und Helfer. Da

Für die diesjährige Aufführung wurde seit den Sommerferien geprobt.

bei regten die Dialoge der drei Ermittler nicht nur die Lachmuskeln an, sondern gaben auch den Turnern hinter dem geschlossenen Vorhang Zeit, die Bühne für den nächsten Auftritt vorzubereiten. Zu Beginn kam die Polizei an die Reihe, die sich, von der Muki repräsentiert, zuerst der Morgengymnastik widmete und anschliessend mit Spielautos Streifenführ. Die eindrucklichste Nummer stellte wahrscheinlich der Turnverein nach der Pause auf die Reihe: Mit komplexen Figuren am Barren zeichneten sich die Turner durch ihre Schnelligkeit aus und versinnbildlichten dadurch eine Verfolgungsjagd.

Lange Tradition

Das inzwischen für Leuzigen traditionelle Unterhaltungsprogramm fin-



«Tatort Leuzigen» – der sonntägliche Krimiabend wurde durch den gesamten Turnverein auf Samstag gelegt.



Mit dem «Jailhouse Rock» begeisterte die Männerriege.

FOTOS: HBA



Die drei Kommissare ermittelten.

det alle zwei Jahre im Herbst statt und wird dabei vom Damenturnverein organisiert. Jener hatte an diesem Anlass eine Doppelaufgabe: Neben den intensiven Barrennummern oder den Tänzen war man auch dafür zuständig, die Gäste zu bewirten. Für die diesjährige Aufführung wurde seit den Sommerferien in den einzelnen Vereinen und seit den Herbstferien in Zusatztrainings mit allen gemeinsam geprobt. Zunächst war die Nervosität gross, doch diese verwandelte sich schnell in Vergnügen. Diese war während der Darbietungen deutlich erkennbar.

Einige Überlegung

Die einzelnen Auftritte zeigten, dass sich die Partizipierenden etwas überlegt hatten: Die jeweiligen Verdächtigen und Helfer trugen passende Kleidung und untermauerten ihre Nummer mit stimmiger Musik. So sprang beispielsweise die Mädchenriege der Unterstufe als verdächtige «Aare-Pirata» mit Hüten und Schnauzbärten verkleidet über das Trampolin auf die Matte. Dabei wurden sie vom berühmten Fluch-der-Karibik-Thema begleitet. Die Mitglieder der Männerriege mussten in der Rolle als Sträflinge in Schwarz-Weiss-Kostümen sogar eine Zugabe geben, wobei sie mit Besen zu Elvis Presleys «Jailhouse Rock» über die Bühne tanzten. Am Schluss kamen noch einmal fast alle Teilnehmenden auf die Bühne. Es fehlten aufgrund der späten Stunde nur die jüngsten Teilnehmer, die bereits nach Hause gegangen waren. Der «Tatort Leuzigen» blieb am Ende ungelöst, sodass man sich laut den drei Detektiven mit der neuen Turnhalle zufrieden geben musste.

Das Ziel der gut zweistündigen Veranstaltung war es, einen vergnüglichen und abwechslungsreichen Anlass zu gestalten. Dass dies gelungen war, zeigte sich deutlich an der heiteren und guten Stimmung der Zuschauer.

@ ausserdem zum Thema

Weitere Bilder zum Unterhaltungsprogramm: www.grenchnertagblatt.ch

Die Aaretaler geben den Emmentalern einen Korb

Bankenfusion Die Spar- und Leihkasse Münsingen und die Bernerland Bank in Sumiswald werden nicht fusionieren: Die Aktionäre der SLM haben den Fusionsvertrag deutlich abgelehnt.

VON CLAUDE CHATELAIN

Betretene Gesichter am Samstagnachmittag in der Tennishalle Münsingen: Eben hatten die Aktionäre der Spar- und Leihkasse Münsingen (SLM) die Fusion mit der Bernerland Bank aus Sumiswald (BLB) abgelehnt. Nur 59 Prozent stimmten zu; eine Zweidrittelmehrheit wäre nötig gewesen. Ein paar Stunden zuvor hatten in Huttwil die Aktionäre der Bernerland Bank dem Fusionsvertrag mit 75 Prozent Ja-Stimmen zugestimmt.

«Für die Zukunft gerüstet»

«Die neue Bank wird gross genug sein, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern», sagte Verwaltungsratspräsident Walter Neuen-schwander vor der Abstimmung in Münsingen. Es sind Worte, wie sie immer bei Fusionen bemüht werden. Die Aktionäre liessen sich davon nicht beeindruckt.

Als nach der elektronisch durchgeführten Abstimmung das Resultat von 60,9 Prozent an die Wand projiziert wurde, verlangte VR-Präsident Neuen-schwander eine Auszeit, um das weitere Vorgehen mit dem Verwaltungsrat zu besprechen. Zurück am Rednerpult sagte er, der auch für die BDP im Grossen Rat politisiert: «Sie haben eben die Fusion abgelehnt, wollen Sie das wirklich?» Sogleich meldete sich ein Aktionär zu Wort, der ein feuriges Plädoyer für



Die Aktionärsversammlung der Spar- und Leihkasse Münsingen wird auch nächstes Jahr in der Tennishalle Münsingen stattfinden und nicht – wie geplant – in der Ilfishalle in Langnau.

CHRISTOPH RIS/ZVG

die Fusion hielt und den Antrag stellte, nochmals abzustimmen. Als neutraler Beobachter erhielt man den Eindruck, das Ganze sei inszeniert.

Auf keinen Fall inszeniert waren die Reaktionen auf diesen Wiedererwägungsantrag. «Wir haben abgestimmt. Ich werde mit allen möglichen rechtlichen Schritten Beschwerde einreichen, falls nochmals

abgestimmt wird», sagte ein Aktionär. Ein anderer erklärte, der VR sollte die demokratischen Regeln beachten. Nochmals ein anderer stellte den Antrag, über gewisse Punkte einzeln abzustimmen. Schliesslich wurde über den ersten Antrag abgestimmt, nicht aber über den zweiten. 56 Prozent stimmten für eine Wiederholung der Abstim-

mung. Diese brachte erneut keine 66 Prozent Ja-Stimmen, sondern sogar nur noch 59,1 Prozent; noch weniger als im ersten Anlauf.

«Bank» – ein Unwort?

Mehrere Gründe sorgten für die kritische Haltung: Ein Mann aus Worb störte sich an der Namensänderung. Man solle den hervorragenden Markennamen Spar- und Leihkasse Münsingen nicht mit dem Unwort «Bank» ersetzen. Ein anderer beklagte sich darüber, dass die nächste Aktionärsversammlung in der Ilfishalle in Langnau stattfinden solle. Damit werde mit einer Tradition gebrochen. Ein weiterer Aktionär bezeichnete sich als «Fusionsopfer», als ehemaliger Aktionär der Spar- und Leihkasse Steffisburg, welche von der Valiant-Holding übernommen wurde. Wiederrum andere erklärten, sie sähen keinen Vorteil eines Zusammenschlusses. Eine Frau meinte, sie fände es falsch, die Bank mit der Auszahlung einer Sonderdividende zu schwächen, nur um mit einer anderen Bank fusionieren zu können. Die Frau erhielt null Applaus. Viel Applaus erhielten dagegen jene, die sich für eine Fusion starkmachten. Aufgrund dieser Atmosphäre schien der Mist gekarrt zu sein – bis dann eben das Resultat an die Wand projiziert wurde und für konsternierte Gesichter sorgte.